

Geh mit uns auf unserem Weg

Gestaltungsvorschlag für einen Emmausgang am Ostermontag

Eröffnung zuhause

V: Wir beginnen die Feier mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Hören auf das Wort Gottes

Evangelium nach Lukas 24 (die Verse 13-27):

Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Ihr

Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

Unterwegs auf dem ersten Wegabschnitt

V: In ihrer Traurigkeit über den Tod ihres Freundes Jesus machen sich zwei von den Jüngern auf den Weg nach Emmaus. Unterwegs erzählen sie einander, klagen und weinen, suchen und fragen, teilen die Erinnerungen – und begegnen unterwegs einem, der mit ihnen geht und bei ihnen bleibt. So möchten auch wir uns auf den Weg machen in die österliche Natur, einander teilhaben lassen an Freuden und Sorgen und aufmerksam sein für die Zeichen der Hoffnung am Weg.

Die ersten 15 Min. gehen wir zu zweit, erzählen einander, was uns gerade bewegt, Themen des Tages in Kirche und Welt oder im direkten Lebensumfeld. Wie haben wir die Karwoche und Ostern erlebt?

Etwas in die Hand nehmen - zweiter Wegabschnitt

Für die nächste Wegstrecke laden wir ein, 15 Minuten allein zu gehen. Vielleicht gibt es auch in unserem Leben dunkle Seiten – Trauer und Angst, Kränkung, Enttäuschung, Einsamkeit ... Im schweigenden Nach-innen-Hören stellen wir uns vor, dass Jesus uns fragt: Was ist es denn, was dein Herz so schwer macht?

Auf diesem Wegstück suchen wir ein Zeichen oder ein Symbol (ein Stein, ein Stück Holz o.ä.), das symbolisch unsere Not ausdrücken könnte. Wir müssen unsere Klage nicht länger verbergen, wir dürfen sie anschauen, zur Hand nehmen und sie vertrauensvoll vor Gott bringen.

Leben blüht auf – dritter Wegabschnitt

Im stillen Weitergehen richten wir unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Zeichen der Natur. Wir beobachten, wie das Leben wieder aufblüht. In den Blumen und Bäumen, die zu neuem Leben erwachen, strömt auch uns die göttliche Botschaft zu: Glaube an die Kraft der Verwandlung. Vertraue, dass auch in deinem Leben etwas neuwerden kann. – Wo entdecke ich am Weg ein Symbol, das mir von der Gegenwart Gottes spricht und mir Ermutigung ist?

ER ist mit uns auf dem Weg – vierter Wegabschnitt

Für den letzten Wegabschnitt suchen wir uns wieder einen Weggefährten. – Vertrauensvoll dürfen wir einander etwas von unseren Symbolen berichten, von unseren Weggeschichten erzählen. Im aufmerksamen Zuhörer begegnet uns vielleicht der Engel, der „einen Stein vom Grabe wälzt“. Wir sind abwechselungsweise der Eine und der Andere. Und ohne, dass sie es wussten: ER war mit ihnen unterwegs.

Wieder zurück am Aufbruchsort – zuhause Wort Gottes hören

*Zweiter Abschnitt der Bibelstelle von den Emmausjüngern:
Lk 24, 28-35*

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Miteinander Essen und trinken

Wir decken miteinander den Tisch: Brot und Wein – und eine einfache Jause Lied: Miteinander singen: „Herr bleibe bei uns“ – Gotteslob Nr. 89

Segen über Brot und Wein:

Gott, wir danken dir für den Weg, den wir gemeinsam gehen, für alle Erfahrungen, die uns zusammenhalten, für das Wort, das trägt, Mut macht und tröstet, für die offenen Augen und Ohren, für die Herzen die sich öffnen und die Hände, die sich geben. Wir danken dir für den Tisch, um den wir versammelt sind, für Brot und Wein, die darauf liegen, für alles, was uns am Leben erhält. Gott, Vater, von dem alles Leben kommt, Mutter, die alles umfängt und trägt – Segne das Brot und den Wein. Sieh sie an mit den Augen der Liebe. Lege deine gütige Hand darauf. Hauch sie an mit deinem Atem durchdringe sie mit deiner Kraft und erfülle sie mit deiner befreienden Gegenwart. Segne dieses Brot und segne diesen Wein, damit sie uns zum Segen werden. Amen
(nach Anton Rotzetter)

Miteinander Mahl halten und die Gemeinschaft verkosten